

Ärzte, die für ihre Praxis ein neues Auto kaufen möchten, sollten mit der Anschaffung noch bis 2009 warten. Zwar locken derzeit besonders günstige Angebote der Hersteller sowie die Steuererleichterung, doch im nächsten Jahr könnten Ärzte zusätzlich von der degressiven Abschreibung profitieren. Diese wird ab dem 1. Januar (wir berichteten) wieder eingeführt und gilt auch für den Praxis-PKW. Bewegliche Wirtschaftsgüter, zu denen der Praxis-PKW zählt, können dann wieder mit einer festen Rate von 25 Prozent auf den jeweiligen Vorjahreswert abgeschrieben werden. Wer sich einen Praxis-PKW im Wert von 30 000 Euro anschafft, könnte in 2009 also einen Betrag von 7500 Euro abschreiben. Die Befreiung von der Kfz-Steuer für ein Jahr nehmen Ärzte dabei gleich noch mit, sofern der Neuwagen vor dem 30. Juni 2009 zugelassen wird. PKW mit der Abgasnorm Euro-5 oder Euro-6 werden sogar zwei Jahre von der Kfz-Steuer befreit.

HINTERGRUND

Initiative für mehr Organspenden

EU-Gesundheitskommissarin Androulla Vassiliou will erreichen, dass die Zahl der Organspenden deutlich steigt. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Ideen für den Überlebenskampf

Um wirtschaftlich zu überleben, wollen Kliniken in Hessen stärker auf neue Versorgungsformen setzen. **8**

MEDIZIN

Bestätigung für Weißdorn

Eine Cochrane Analyse bestätigt: Bei leichter Herzinsuffizienz können Patienten von Weißdorn profitieren. **11**

WIRTSCHAFT

Erste Hilfe bei Rechtsfragen

Bei rechtlichen Fragen zu Praxis und Beruf könnte Ärzten im nächsten Jahr eine neue Beratungs-Hotline helfen. **13**

PANORAMA

Gleiche Rechte für alle

Seit 60 Jahren gibt es die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“. Bis heute profitiert nicht jeder davon. **16**

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage der HZV Aktuell bei.

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 50 61 77
Redaktion: Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 5 88 70
(06102) 5 87 40
Verlag: Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 50 61 23
Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de

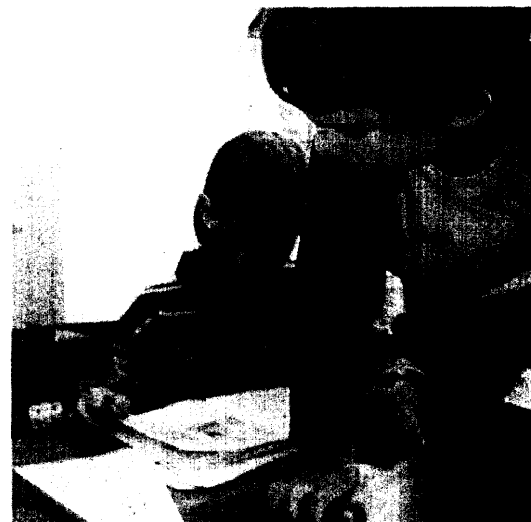
auf stärkere Verzahnung

Zehn Jahre Psychotherapeutengesetz / Leitlinien bei ADHS oft

BERLIN (ami). Die konzeptionelle Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Psychotherapeuten muss noch verbessert werden. Zu diesem Ergebnis kommt die Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK) in ihrer Bilanz zum zehnjährigen Bestehen des Psychotherapeutengesetzes.

„Wir brauchen dringend neue berufsgruppenübergreifende Konzepte für die Versorgung von psychisch kranken Menschen“, sagt BPTK-Präsident Professor Rainer Richter im Interview mit der „Ärzte Zeitung“. Defizite in der gemeinsamen Betreuung von Patienten sieht die BPTK vor allem bei der Diagnostik und Behandlung von Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizitstörungen (ADHS) und bei depressiven Patienten. In beiden Bereichen sei die Versorgungsrealität weit von den Leitlinien entfernt.

Viele Kinder mit ADHS-Diagnose erhalten nach Kammer-Angaben zwar Medikamente, aber nicht die in den Leitlinien vorrangig empfohlene Psychotherapie. Das sei auch mit Blick auf die prä-



Kind mit ADHS? Dann könnte Psychotherapie ange

ventive Wirkung von Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen bedenklich. Die Kammer führt das aber auch darauf zurück, dass es bisher zu wenige Kinder- und Jugendpsychotherapeuten gab, um eine adäquate Versorgung sicherzustellen. Positive Impulse erwartet sie von der Anhebung der Quote für Kinder- und Jugendlichen-

psychotherapeuten in Zukunft. Die Kammer führt das aber auch darauf zurück, dass es bisher zu wenige Kinder- und Jugendpsychotherapeuten gab, um eine adäquate Versorgung sicherzustellen. Positive Impulse erwartet sie von der Anhebung der Quote für Kinder- und Jugendlichen-

Grundschüler in Deutschland meist topfit im Lesen

BERLIN (dpa/eb). Grundschüler in Deutschland können am Ende der vierten Klasse mit ihren Leseleistungen in fast allen Bundesländern im weltweiten Vergleich gut mithalten. Nach der neuen innerdeutschen Auswertung der internationalen Grundschul-Lese-Studie IGLU erreichen Viertklässler in Thüringen sogar Weltspitzenniveau.

Gravierende Probleme gibt es allerdings in den Stadtstaaten Bremen, Hamburg und Berlin. Dort liegt der Anteil der Risikoschüler, die nur einfachste Texte verstehen können, deutlich über 20 Prozent. Bundesweit sind dies nur 13,2 Prozent, in Thüringen sogar nur 6,8 Prozent.

Der bereits vor einem Jahr veröffentlichte internationale IGLU-Bericht hatte eine extrem hohe Abhängigkeit von Schulerfolg und sozialer Herkunft in Deutschland belegt. **Siehe auch Seiten 18/19**

Internisten-Chef W... rät: „Widerspreche...

Klärungsbedarf beim Regelleistung

WIESBADEN (vdb). Der Präsident des Berufsverbandes Deutscher Internisten (BDI) empfiehlt allen Kollegen, gegen den Bescheid über das individuelle Regelleistungsvolumen fristgerecht Widerspruch einzulegen.

Die Berechnungen seien zum Teil so unterschiedlich, dass hier die Kassenärztlichen Vereinigungen die Rechenwege genau erläutern sollten, sagte Dr. Wolfgang Wesiack gestern der „Ärzte Zeitung“. Der Hauptvorwurf richte sich allerdings weniger gegen die KVen als gegen den Gesetzgeber. Eine Vereinheitlichung auf der Grundlage unterschiedlich historisch gewachsener Honorarverteilungsmaßstäbe anzustreben, sei schier unmöglich und führe zwangsläufig zu Verwerfungen, so Wesiack.

Darüber hinaus gebe es jetzt schon unterschiedliche Schieds-

sprüche dazu. Für hausärztliche Leistungen führe die Berechnung zum Teil zu einem um 30 Prozent höheren Regelleistungsvolumen als bei den Kassenärztlichen Vereinigungen. Dies könne zu einem Überschuss von knapp 20 Prozent führen, was wiederum zu einem dramatischen Anstieg des Honorars führen würde. Dies sei ein Grund für die Offenlegung

Zs B
2609/X
78 MED